



Kompetentes Quartett: Kurator Günter Salzmann, Laudator Klaus Albrecht Schröder, Galeristin Ingeborg Freudenthaler und LH Anton Mattle (v. l.).



Olivia Kampmann (r.) neben dem Bild, das die Mama einst von ihr gemalt hat, daneben Diesners Nichte Gudrun Stegner und Enkel Alexander Kampmann.



Gemischte UnternehmerInnen-Gruppe: Christian Sailer, Patricia Niederwieser, Julia Sparber-Ablinger und Herbert Empl (v. l.).



Bekennende Diesner-Fans: Infektiologe Günter Weiss mit Gattin Corinna, BM Johanna Obojes-Rubatscher, Richard Rubatscher (v. l.).



Ein Quartett, das sich in Sachen Kunst auskennt: Herbert Engel, Horst Jünger, Silvia und Franz Caramelle (v. l.). Fotos: Hörhager

BLITZLICHTER

Im Salzbau wird an eine ganz große Tirolerin erinnert

ZIRL „Meisterwerke aus fünf Jahrzehnten“ nennt sich eine Ausstellung mit Werken von Gerhild Diesner, die vor 110 Jahren geboren wurde und vor 30 Jahren starb.

„Ich hatte damals noch nicht viel Ahnung von Kunst, kaufte aber um 10.000 Schilling ein Bild von Gerhild Diesner, weil ich von den Farben so begeistert war!“ Ingeborg Freudenthaler, von der der einleitende Satz stammt, hat einen guten Kauf getan, denn die Bilder der Künstlerin sind inzwischen heiß begehrt und werden hoch gehandelt. Im Salzbau der Freudenthaler Familienholding in Zirl kann zwar nicht das damals erworbene Bild, aber 40 andere Diesner-Werke bewundert werden, die, weil allesamt von privaten Leihgebern,

sonst nur einem kleinen Kreis zugänglich sind. Ingeborg Freudenthaler hatte für die von Günter Salzmann kuratierte Ausstellung mit Klaus Albrecht Schröder einen Laudator gewonnen, der mit seiner Zeitreise durch das Leben und die Kunst Gerhild Diesners seine Kompetenz unter Beweis stellte. „Sie wurde lange übersehen“, erinnerte er und schwärmte

Peter Hörhager

peter.hoerhager@tt.com



von ihren „lyrisch-melancholischen Porträts“ und den „wunderbaren, einzigartigen Stilleben“. „Ich habe selten etwas Bewegenderes gesehen als diese Stilleben“, so Schröder wörtlich. Landeshauptmann Anton Mattle, in dessen Büro ein Bild von Gerhild Diesner hängt und der die Ausstellung eröffnete, klopfte sich schuld bewusst an die Brust: „Eigentlich hätte das Land Tirol mit einer Ausstellung des Geburts- und Todesjahres dieser großen Tiroler Künstlerin gedenken müssen – Danke, Ingeborg Freudenthaler, dass du diese Aufgabe übernommen hast.“



Die beiden Ausstellungskuratorinnen Elisabeth Melkonyan und Anna-Maria Achatz mit Melanie Wiener und Sibylle Sassmann-Hörmann (v. l.).



Modenschau der besonderen Art: Angelika Hörmann mit Künstlerin Karin Bauer und Künstler Sieghart Bader (v. l.). Fotos: Hörhager

Seit 30 Jahren ein Ort der Begegnung und des Dialogs

INNSBRUCK Das Jubiläum der Galerie Nothburga wird mit einer sehenswerten Gruppenausstellung und einer 60-seitigen Dokumentation gefeiert.

Es ist ein Logo, das wohl jeder Kunstinteressierte kennt: das von Arthur Zelger gestaltete „N“. Geschaffen hat er es für Elfriede Gerber (1924–2014) bzw. die von ihr gegründete Galerie Nothburga. Die heuer ihr 30-Jahr-Jubiläum feiert und sich, wie es Tirols oberste Kulturbeamtin Melanie Wiener ausdrückte, zu „einem Ort der Begegnung und des Dialogs“ entwi-

ckelt hat. Dies wurde bei der Eröffnung der Jubiläumsausstellung von der Galerie-Vorsitzenden Sibylle Saßmann-Hörmann bestätigt, denn sie wies darauf hin, dass in den vergangenen drei Jahrzehnten neben vielen Ausstellungen auch Konzerte, Lesungen und Workshops organisiert wurden. Dies ist auch nachzulesen, denn zum Geburtstag legte das Galerieteam

eine 60 Seiten starke und reich bebilderte Broschüre mit geistreichen Textbeiträgen auf. Vielfalt ist auch bei der Jubiläumsausstellung sichtbar, da Werke von einem Dutzend Künstlern gezeigt werden, die von Elisabeth Melkonyan vorgestellt wurden. Sie ist neben Anna-Maria Achatz auch Kuratorin der bis 13. Dezember laufenden Ausstellung.



Der reich bebilderte Jubiläumskatalog gefällt auch Christoph Steck, Ina Luttinger, Romana Trägner-Giffinger und Barbara Fuchs (v. l.).



Lieben sich die Vernissage nicht entgehen: Reiner Schiestl, Elisabeth Ehart Davies, Beatrix Scherb und Bernhard Braun (v. l.).